

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **12 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Grenschaffel, Schweizer Frauenblatt, Zürich

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareillezeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz...

Wochenchronik

Zonenhandel und Bundesversammlung

Bern, den 10. Dezember.

Am ersten Sitzungstag der zweiten Sessio... Am ersten Sitzungstag der zweiten Sessio...

Bundesrat und Parlamentarier sprechen im... Bundesrat und Parlamentarier sprechen im...

Wenn in allen Hauptpartien die Schweiz... Wenn in allen Hauptpartien die Schweiz...

Seuilstein

Die Frau von vierzig bis sechzig Jahren

Vortrag von Ruth Waldfeuter

(Schluß)

Wir haben bis jetzt von den irgenbwie begi... Wir haben bis jetzt von den irgenbwie begi...

In den höchsten Berufsn und in den ethi... In den höchsten Berufsn und in den ethi...

und Ablehnung schlossen sich auch bürgerliche... und Ablehnung schlossen sich auch bürgerliche...

Der Ständerat befaßt sich eingehend mit... Der Ständerat befaßt sich eingehend mit...

Der Rat schritt sodann zu dem bereits zu... Der Rat schritt sodann zu dem bereits zu...

Wie denken die Jugendlichen über ihre Familie

Von Dr. Alice Salomon

Leistungen und Bedeutung der Familie in... Leistungen und Bedeutung der Familie in...

menschlich betriebsbetrieben, nicht in gemis... menschlich betriebsbetrieben, nicht in gemis...

Aber das Heer der andern, der zwangsmä... Aber das Heer der andern, der zwangsmä...

lichen auf die entscheidende Probe gestellt... lichen auf die entscheidende Probe gestellt...

Die heutige Jugend geht als traditions... Die heutige Jugend geht als traditions...

Man kann aus diesen Stimmen der Jug... Man kann aus diesen Stimmen der Jug...

Der Jugendliche in der Großstadtfamilie... Der Jugendliche in der Großstadtfamilie...

nach oder fern, oft oder selten, würdig oder... nach oder fern, oft oder selten, würdig oder...

Ein Zweites über die Bindung an das... Ein Zweites über die Bindung an das...

Ein Drittes tritt in den Äußerungen... Ein Drittes tritt in den Äußerungen...

Die Entfaltung subjektiver Beziehungen... Die Entfaltung subjektiver Beziehungen...

Das Leben ist ein unergänztlicher Quell... Das Leben ist ein unergänztlicher Quell...

und das in Beruf das Alter und fünfzig... und das in Beruf das Alter und fünfzig...





Funktionen übertragen kann: Unterstützung des Pfarrers in der Vorbereitung von Kandidaten für Taufe und Konfirmation, Mitwirkung bei der Taufbandung oder deren selbständige Vornahme, das Verlesen von Morning und Evening Prayers in der Kirche mit Ausnahme der Stellen, die ausdrücklich dem Pfarrer vorbehalten sind; Lehre und Predigt außer in Abendmahlsgottesdiensten. Uns will scheinen, daß angeht dieser Funktionen sicher eine gründliche theologische Ausbildung am Platze wäre. Wir fragen uns, was die nächste Konferenz in dieser Angelegenheit tun wird. Vielleicht daß sie dann den Schritt zu tun wagt, vor dem die heutige zurückbleibt, nämlich der Frau ein auskömmliches Hülfsgeld für ihre Arbeit und damit auch die volle Verantwortung für das Saffagel zu geben.

G. Gerbard.

### Zur Erörterung über die Verwendung des Saffagelbes.

Den Vorschlag, das Saffagel zum Ausbau unserer beiden wichtigsten Frauenzeitschriften zu verwenden, möchte auch ich lebhaft unterstützen. Die Presse ist zurzeit der wichtigste Faktor in der Verbreitung von Ideen. Nicht nur zur Gewinnung materieller, sondern ebenso sehr ideeller Werte ist Propaganda unerlässlich. Dadurch nämlich, daß man die Ansicht weniger zur Ansicht drückt, macht man in erster Linie die logische Macht der Worte benutzt, kann man das gewünschte Ziel erreichen. So sehen sich die Männer der politischen Welt in erster Linie der öffentlichen Meinung anzuwenden. Politisch dürfte nur an zweiter Stelle kommen, um ja nicht den Eindruck eines „Frauentheoretikers“ zu machen. Nur unaufrichtig, aber immer wieder müßig auf bestehende Mißverständnisse hingewiesen und an Hand von praktischen Fällen gezeigt werden, wie nötig und wichtig das Interesse und die aktive Teilnahme der Frau an der Führung des „Staatshaushalts“ ist und wäre es auch nur um den Mann auch darin eine verständnisvolle Kameradin, den Söhnen eine Führerin zu sein.

Außerdem möchte ich als weiteren Vorschlag den Antrag stellen, parallel mit der Presse je eine deutsche und französische Frauenzeitschrift zu veröffentlichen. In beiden Zeitschriften auszubauen, wo in erster Linie Werte und Publikationen wissenschaftlicher Art aus den verschiedenen Interessensgebieten der Frau, ferner Biographien und Briefe berühmter Frauen gesammelt würden und die allen Frauen ein geringes Entgelt zur Verfügung steht. Ein Gebiet der Jugendfürsorge eingeräumt ist. Von einer solchen Stelle aus könnte eine wirksame Propaganda für wichtige Neuerungen gemacht werden. Eine große Anzahl in- und ausländischer Frauenzeitschriften, die im Austausch mit unserer Zeitung bezogen werden könnten, müßten übernehmbar werden. Ein solches Verzeichnis und den Stand der Frauenbewegung in anderen Ländern, wodurch uns studierbare Anregungen zufließen würden.

Damit möchten wir Schluß der Diskussion eröffnen. Neue Gesichtspunkte dürften kaum mehr gebracht werden. Wir danken allen, die auf dieser Frage das Wort ergreifen und damit gehoben werden allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Pressefrage hinzuwenden. Und wir hoffen, daß der Same nicht ganz auf unfruchtbaren Boden gefallen sei, daß einige Einsichten noch aufgehen werden und damit einem der wichtigsten Organe der schweizerischen Frauenbewegung, ihrer Presse, zu einer reicheren Entwicklung verholfen werde.

D. Red.

### Zu den Pressestimmen über die Verwendung der Saffagelbes.

Die Diskussion im „Frauenblatt“ und auch im „Mouvement“ ist in letzter Zeit von ganz falschen Annahmen ausgegangen, die zu unangenehme Leser den Eindruck bekommen konnten, die Schweizerfrauen seien tatsächlich in Verlegenheit, was mit dem Saffagelbes geschehen solle. Es mag daher gut sein, wenn die Feiern von der letzten Jahresversammlung der Schweiz. Auslieferungsgesellschaft eine eingehende Studie über die Tätigkeit veranlassen, obson dieselbe keineswegs abgeschlossen ist.

Um diese kleinen Kinder ist nun eine Geschichte geschrieben worden: eine Schulgeschichte. Etwas einflussreicher ist nicht ausgedacht. Eltern, die nicht der Klasse sein darf, die ihr der Vater zu einem Ausstieg gegeben hat, gestohlen. Allgemeines Entsetzen, große Unterredung. Eine Seiff fällt der Heldin aus dem Buch; beinahe sind Zweifel an ihrer Täterhaft nicht möglich. Nur Gähnen zweifelt, durch einen Blick der Kollegin betroffen. Eine vom Verdachte zu betreten, ruft Sibylle Peter auf, und eine Kinderzeichnung. Die Kinder bringen — auf eine nicht ganz wahrheitsgemäße Weise — heraus, daß nicht Vene Seiff, sondern Käthe Fröhlich das Geld gestohlen hat. Aber auch diese ist nicht schuldig, sie ist nichts als ein armes, gequältes Kind, welches aus Versehen zum Verbrecher geworden ist. Sie hat sich auch der gute Lehrer von seiner Seite auf Entscheidung ausgeprochen, und findet eine glückliche Lösung. Niemand hat was Böses getan, niemandem geschieht was — happy end. Das eine letzte Wort: Sibylle muß auf die beherrenleben gemeinsamen Sommerferien mit dem Freunde in einer Zwangslage verbleiben. Man weiß nicht, was aus dem Drama kommt, noch happier end.

Aber wie veränderte sich, wie lebenswarm ist das alles erzählt! Die Kinder, als Organe der Gerechtigkeit, sind so aufgeregt, daß man förmlich gespannt weiterliest. Immer war mir der überlegene Scharlach Holmer und der noch überlegener die Carter, gänzlich uninteressant. Man hätte sich lieber beim Verbrecher, der die freiwilligen Detektiv Peter Kurze liebe ist.

Das Schöne an dieser Detektivgeschichte ist eben, daß sie eine Entwicklungsgeschichte ist. Ein kleines Erlebnis macht in wenigen Tagen aus unbefangenen, unerprobten Kindern Menschen. Wer sich lernen liebt, daß die menschliche Geisteskraft auf Vertrauen gegründet sein muß. Das befohlene Kind führt und

Diese Studienkommission hat am 9. November 1920 ihre erste Sitzung abgehalten und nach Erörterung einer Reihe formeller Fragen den Beschluß gefaßt, zur Klärung des schon der Plenarversammlung vorgelegenen Projektes eines „Darlehens- oder Bürgschaftsverbands für Frauen und Frauenvereine“ einen Arbeitsauschuss zu bestimmen.

Ein zweiter Arbeitsauschuss hatte die Frage der Finanzierung des neuen gemeinsamen Unternehmens der Schweizerfrauen geleistet werden sollte (Stiftung oder Genossenschaft) zu studieren, wobei ihm freigestellt war, als praktisches Beispiel für seine Ausführungen auch ein anderes Projekt als den Bürgschaftsverband zu wählen. Dieser Arbeitsauschuss hat sich somit auch mit dem oben genannten Projekt beschäftigt, und hat die Verwendung der Saffagelbes zur Prüfung.

Anfangs Mai 1920 haben beide Ausschüsse ihre Berichte eingereicht. Ausschuss I kam nach Einholung von Experten bei anerkannten Fachmännern der Volkswirtschaft und des Bankwesens und auf Grund einer allgemeinen Umfrage bei Geschäftsleuten, Frauenzentralen und Berufsverbänden zu dem Beschluß, die Bürgschafts- und Darlehensverbände verbunden mit finanzieller Beratungsstelle, indem er gleichzeitig in einem ausführlichen Rapport Vorschläge zur Verwirklichung des Projektes unterbreitete.

Arbeitsauschuss II fand die ihm übergebenen Anregungen als nicht über nur teilweise dem vorgeschriebenen Verwendungszweck der Saffagelbes zu nützlich und im Hinblick auf den Bestehen der Frau in der Schweiz entsprechend. Er nahm insbesondere eine neue Idee, die Schaffung von Ferienheimen für berufstätige Frauen, als Grundlage für seine Ausführungen, dem aus Frauenvereinen geäußerten Wunsch folgend, es möchte in erster Linie der Grundriss der geschäftlichen Seite der Ferienheimen erörtert werden in Angelegenheiten. Deshalb sein Vorschlag auf Anlage des Geldes in Pensionsfonds und Bindung des Zweckes durch den festen unverrückbaren Rahmen einer Stiftung. Gleich wie das Projekt der Bürgschaftsverbände wurde in der Presse auch dieser neue Plan in der Frauenpresse bekannt gegeben und zur Diskussion gestellt.

In mehreren Sitzungen hat dann die Studienkommission die Vorteile und Nachteile der beiden Projekte gründlich besprochen und zunächst beschlossen, auf jeden Fall den Bürgschaftsverband in allen Einzelheiten auszuarbeiten zu lassen und ihn sodann den Frauenverbänden zur Vernehmlichung zu unterbreiten. Ein für seine genaue Kenntnis moderner Wirtschaftspraxis bekannter Kurist wurde mit der Ausarbeitung der notwendigen Statuten und Reglemente beauftragt, eine Arbeit, die mehrere Monate im Entwurf vor und bis Ende des Jahres fähig auch die andern notwendigen Unterlagen im Besitz der Kommission sein, jedoch sich nicht durch den Reichtum anhaltend damit befassen kann. Gleichzeitig hat denn noch zu beschließen haben, ob neben dem Bürgschaftsverbandsprojekt auch dasjenige der Ferienheimen oder anderer geprüfter Projekte der Plenarversammlung der Schweiz. Frauenverbände, die im Frühjahr 1921 zusammenberufen werden wird, vorgelegt werden sollen oder nicht.

Es ist begreiflich, daß unsere Frauen in Lande herum aufzuziehen unendlich zu werden und eine wichtige Entscheidung herbeizuführen. Sie dürfen jedoch nicht vergessen, daß die landliche Gründung der Ferienheimen weitgehend und durchaus nicht einfachen Projekte viele Monate intensiven Studiums erfordert. Wir sind nicht besser, wir gehen an so große Verantwortungsbewußtseismomente mit aller Ruhe und Gründlichkeit heran und schreiben erst zur Bestätigung, wenn alles gut abgelaufen ist, als daß wir die Entscheidung überlassen und sie später bereuen? Das Saffagelbes ist inzwischen noch zu einem Zustand amnestet worden und trägt wieder Zinsen. Auch dies ist entschieden kein Nachteil!

### Von der Weltlandschafts-Inspektionsreise einer Berufsberaterin.

Aus einem Jahresbericht.

Die Landesrichtliche Stellenvermittlung der deutschschweizer, protestantischen Kirche hat sich namentlich auch der Weltlandschafts-Inspektionsreise im Laufe dieses Jahres im französischen Schweiz treiben, angenommen. Aber nicht genug bei — auf einer alljährlichen Inspektionsreise werden sämtliche „vermittelten“ Mädchen aufgeführt, teils um die Fühlung mit ihnen nicht zu verlieren, teils und namentlich aber um sich durch persönlichen Augenblick von ihrem Wohlbefinden zu überzeugen. Die Reise erzählt davon eine Berufsberaterin in ihrem Jahresbericht an einige Kirchvorsteherinnen:

„Das meine alljährliche Weltlandschaftsreise nicht nur einen willkommenen Gruß aus der Heimat darstellt,

sondern einer dringenden Notwendigkeit entspricht, von welcher der Erfolg unserer Arbeit weitgehend abhängt, das haben wir im Berichtsjahr aufs neue erlebt. Sie ist eine Bergnützlichkeitsreise, wie so manche Fernreise meine, diese Weltlandschaftsreise, sondern meist eine recht behagliche Sache, die Leben und Freuden in bunter Fülle mit sich bringt. An dem Tag, wo wir aus dem Hause gehen, ist es nicht leicht, daß Tag für Tag hinein, wie viel offene und verborgene Menschennot aller Art lassen uns oft unsere kurzen Besuche ahnen! Schon an den Türen wird man recht verschieden empfangen: an einem Ort freundlich, manchmal sogar herzlich und erfreut, an andern teilweise kühl und misstrauisch oder von oben herab, und zwar meist recht unwillig, aber nicht ganz aufdringlich, und die und da auch ärgerlich oder empört, je nach dem Benehmen unserer Mädchen und nach dem guten oder schlechten Willen von Madame. Alle Schattierungen kommen vor. Und die Verhältnisse der Berichte, die man zu hören bekommt, von beiden Seiten, auch da eine ganze Streifenreihe, oder „Fall“, unterliegt sich von andern. Da wandert man vielleicht bei schlechtem Wetter eine Stunde oder länger über Land, oder man fährt mit einer kleinen Nebenbahn weitab, um dann zu erfahren, daß Anna ohne unser Wissen schon zweimal die Stelle gewechselt hat! Wir müssen uns die neue Arbeit nicht möglich machen, wir müssen sie suchen. In einem maadländischen Dorflein komme ich abends spät, in der Dunkelheit, an, suche mühsam nach dem Pfarrhaus und finde Türen und Fenster verriegelt. Eine Nachbarin erzählt mir, Frau Pfarrer sei für einige Tage verreist, Herr Pfarrer für den Abend und das Mädchen aus der Nachbarschaft für den Abend nicht möglich, einige gegenseitige Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen, die wie drohende Wolken am blauen Himmel aufgestiegen sind, weil Temperament und Erziehung von Madame und Mädchen sich so stark unterscheiden, daß die beiden einander gelegentlich falsch beurteilen müßten. In einem andern Dorf scheint es in der jungen Ehe nicht ganz zu klappen. Da lacht man dem Mädchen, das völligen Kammerfrauenstand hat und sich sonst wohl fühlt, die beiden Dinge ins richtige Licht zu rufen, damit es sich in schwieriger Lage tatvoll und zurückhaltend benehmen kann.

Mit unsern halbwillkürlichen Mädchen, die oft so selbstbewußt, unerfahren und anspruchsvoll in die Fremde gehen, muß ich auf die höchsten Reaktionsweisen vorbereitet sein, denn ich muß ihnen schon sagen! Es gibt unter ihnen ja auch solche, die daheim nicht an Reinlichkeit, Ordnung und Pflichterfüllung gewöhnt worden sind und deshalb von einer Haushälterinmeisterin unzulässige Gebotsarbeiten verlangen. Dann die verwöhnten Kinder, die nie ausstehen, aber die mit allerhand in der ersten Kammerfrau begegnen ihr auf Seiten der Damen ebenfalls allzu großen Ansprüche, was natürlich nicht selten der Fall ist, sogar in „schicklichen“ Kreisen, so wird das Vermitteln eine recht schwierige Sache! Wir sind uns aber bewußt, daß wir in erster Linie für die Mädchen da sind (obwohl wir ihre falschen Forderungen nicht nicht unterstützen und ich selbst dazu, welchen Damen möglichst billige Dienstboten zu verschaffen. Umso mehr wollen wir die Frauen zu schämen, die immer wieder unsere Mädchen mit ihrem mütterlichen Verständnis im Haushalt anleiten und in der französischen Sprache weiterbilden, während sie keine Aufgabe zu tun wissen, was dann die Mädchen regelmäßig nach einem Jahr wieder verschickend und die Plätze mit einem „Neuen“ von vorn anfangt! Wir möchten diese erfreulichen Erfahrungen, an denen es uns zum Glück auch im Berichtsjahr nicht gefehlt hat, ganz besonders betonen. Nicht selten dürfen wir gegenwärtig auch auf die Freude, die uns bereitet, wenn der weitaus größte Teil unserer Schützlinge bei heim Weltlandschaftsreise durchgehalten, mehr noch, er ist mit äußerem und innerem Gewinn heimgekommen. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel reifer und gefestigter so manches Mädchen nach mehr oder weniger häufigem praktischen Weltlandschafts dem Leben gegenüber tritt.

Meine diesjährige Weltlandschaftsreise hat beinahe einen Monat gedauert, wobei 55 Stellen und 48 Mädchen besucht worden sind. Gemeinsam mit einer andern Berufsberaterin haben wir unsere in Lausanne weilenden Schützlinge zu einem gemütlichen Tee ins Frauenheim eingeladen, ebenso in Genéve, wo wir die dortigen Mädchen in die Union der Schweizer Frauen zu einem gemeinsamen Abendessen und Spiel recht fröhlich zu obmoht zurückzuführen und erste, praktische Fragen zur Besprechung kamen.“

Man sieht aus diesem Bericht, mit welcher Sorgfalt sich die landesrichtliche Stellenvermittlung von ihrer „vermittelten“ Mädchen annehmen. Eltern und Töchter mit Beratungsgesprächen lassen, wenn die landesrichtliche Stellenvermittlung ihnen die Wege gebietet hat.

### Haushaltswirtschaft:

#### Arbeitsstoffe und Arbeitskräfte.

Der Ausschuss für gesundheitsgemäße Arbeitsgestaltung beim Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene in Frankfurt a. M. hat folgende Leitfäden für Arbeitsstoffe, Arbeitskräfte, Arbeitsstätten, die auch für den Hausbau, die hierüber Überlegungsmöglichkeiten im Einzelnen immer mehr gefördert wird, von Interesse sein dürfte:

1. Arbeit im Stehen erfordert in der Regel einen höheren Kraftaufwand als im Sitzen. Dabei sollten, wenn auch nicht alle Arbeiten im Stehen erledigt werden können, alle Interaktionen auf die Frage der Augenmerkmale, die nicht sehr stark sind, die hierüber Überlegungsmöglichkeiten im Einzelnen immer mehr gefördert wird, von Interesse sein dürfte:

2. Physiologische Untersuchungen ergaben, daß gewisse Arbeiten im Sitzen mit weit geringerem Kraftaufwand geschehen können als im Stehen. 3. Beim Arbeiten im Sitzen ist richtige Unterstützung des Kreuzes besonders notwendig. Kinematographische Untersuchungen an unbedeutenden Personen zeigen, daß nach längerem Sitzen nicht bloß der Rücken im Brustteil nach vorn überfließt, sondern daß auch die physiologische Ausbiegung der Lendenwirbelsäule (Kreuz) nach vorn einer Ausbiegung nach hinten weicht. Hierdurch entstehen dauernde Spannungen in der langen Rückenmuskulatur, bei Frauen auch Zerrungen an den Waden, die die Gebärtorgane halten. Welches erklärt die häufigen Kreuzschmerzen bei längerem Sitzen ohne Rückenstütze. 4. Ein richtiger Arbeiter muß außer einer genügenden Sitzhöhe und einer Stütze der Füße, womöglich mit fächerigem, verstellbarem Fußrost, eine Stütze im Kreuz und womöglich eine zweite, etwas höher gelegene haben. Wegen der verschiedenen Höhe des Rückens müssen diese Lehnen entweder verstellbar oder in verschiedenen Größen vorhanden sein. Eine gepolsterte, nicht zu schwere Rückenlehne kann diese beiden Aufgaben erfüllen. 5. Die Sitzhöhe beim die Auflagehöhe des Arbeitsstuhles muß der Körpergröße des sitzenden Arbeiters angepaßt sein, am einfachsten durch Bestellen der Sitzhöhe und der Fußstützen. Der Arbeiter sollte bei der Arbeit die Möglichkeit haben, aufrecht zu sitzen und die Arme in der Höhe gegenüber leicht aufzustützen. 6. Nach Möglichkeit vermeiden man Arbeit mit in Schräglage gehaltenen Unterarmen. Eine solche Arbeit ermüdet leicht und bewirkt seines Ätzern der Hände, unter dem die Sicherheit der Arbeitsverrichtung leidet. Durch zweckmäßige Anordnung des Materials und der Geschäftsfähigkeiten sich zweifelslos bei sehr zahlreichen Arbeitsverrichtungen Lösungen finden, um diesen Forderungen gerecht zu werden.

Natürlich sollen auch in der Arbeitsgestaltung die Höhe der Arbeitstische, vor allen Dingen die Arbeitstische, die für die daran Arbeitende zweckmäßige Höhe haben. Wenn man sich überlegt, welche Unterschiede zwischen ausgeprochen kleinen und ausgeprochen großen Menschen bestehen, und wenn man weiter bedenkt, daß diese ganze Größenreihe verschiedene großer Menschen an Arbeitsgeräten von gleicher Höhe sich betätigen muß, wird ohne weiteres klar, daß zum Beispiel für die ganz Großen und ganz Kleinen ein Normalmaßgröße entweder ein ermüdendes Hüften oder ein ebenso anstrengendes Ausreden beengt. Es wurden bereits von den verschiedenen Seiten Versuche angestellt, um die richtige Höhe von Arbeitsstühlen für verschiedene große Frauen zu finden. Folgende Tabelle gibt hierfür Anhaltspunkte:

Größe der Frau	Belegte Höhe der Arbeitstische	Größe der Frau	Belegte Höhe der Arbeitstische
1,47 m	0,68 m	1,65 m	0,77 m
1,50 "	0,70 "	1,67 "	0,78 "
1,52 "	0,71 "	1,70 "	0,80 "
1,55 "	0,73 "	1,72 "	0,81 "
1,57 "	0,74 "	1,75 "	0,83 "
1,60 "	0,75 "	1,77 "	0,84 "
1,62 "	0,76 "	1,80 "	0,85 "

Die Höhe der Ferde wird man in den allermeisten Fällen natürlich nicht ändern können, ebenso ein gebaute Spinnvorrichtungen und Ausgabebänke. Alle anderen Maße sind lassen sich aber ohne weiteres entgegen durch Verändern der Beine niedriger machen oder durch Stützfüße erhöhen.

Wir bitten unsere Leserinnen dringend, auch den Inserenten unseres Blattes regelmäßig durchzugehen. Unsere Inserenten unterstützen unser Unternehmen und haben deshalb auch einen Anspruch darauf, daß ihre Inserate berücksichtigt werden.

Inserenten bitten wir, sich bei Bestellungen über den Inhalt Bescheid zu lassen. Dadurch wird dem Inserenten bewiesen, daß ein Inserat in unserm Blatt Erfolg hat.

Gefährlichkeit des Lebens überaus. Das waren die ersten Generationen nicht. Was aber besonders neu anmutet, ist das Weib der Frauen mit den alten. In vergangenen Zeiten wäre es keinem jungen Menschen eingefallen, Erwachsene zu bedauern. Er hätte das gar nicht gewagt. Dazu war die Autorität, die Diktatur so groß. In den letzten Jahrzehnten dagegen haben wir bis zum Ueberdruß gehört, die Tugend, die am Alter eine unanschauliche, herbe, tolle Kraft, wenn sie ihm nicht der einen abgründigen Satz würde. In der Geschichte der Keinen Sibylle ist bereits am Horizont in zarten Umfängen eine bessere Zeit zu sehen. Man kann erkennen, daß die Beziehung zwischen alt und jung sich gebessert hat. So macht sich Sibylle mit schmerzlicher Zurückhaltung Gedanken über ihres Vaters müde Hände. Peter Kurze hat ganz unerschrocken über die flügelstehende Tante seiner Freundin: „Sie sind ja Sibylle Mutter.“ Der alternden Frau aber ist bei diesem Wort amute, „als habe das Leben sie an der Hand genommen und ein Sünder weiter geführt, wo es leichter zu gehen war.“ Auch das Vertrauen zu den Eltern ist gebessert. Vene Seiff, die einen sich wieder unentwärtbaren Konflikt in der Welt beifährt zur Mutter und hat vor dieser Heimkehr keine Angst. Auch die Mütterlichkeit ist gewachsen. Wann hat man früher je daran gedacht, daß man eine Wollhande nicht schämen darf, weil es dem Vater die Tugend ist, die begehrt!

Manchmal aber ist die Beziehung zum guten Lehrer. Den unanschaulichen, kleinen Dr. Frommann, der manchmal seine ersten vermaßnen Eindruck macht, nennen seine Schülerinnen mit großem Ernst Apollon, denn, jagen sie, „er sei von außergewöhnlicher innerer Schönheit.“ Sie unterscheiden streng zwischen ihm, der „ein Mensch“ ist, und zwischen andern Lehrern, die „Bücher“ sind.

Dieses Mütterchen behandelt von Anfang bis zu Ende einen traurigen Vorfall. Aber es ist wie

die Jugend selbst: in lichte Atmosphäre gestellt, so daß nichts darin wirklich tragisch wirkt. Zwei junge Menschen machen einen Versuch, ihr Leben ist ein Unrecht zu zu machen, wir wandern mit und fühlen uns dabei so wohl wie Sibylle Strödel; hundemöhl.

*Die Muttermilch um die Hälfte vermehrt...*

Ich verordnete Nagomaltor hauptsächlich bei schwächlichen Frauen nach Geburten, wo die Muttermilch spärlich war, und habe nun schon bei einigen Patienten recht guten Erfolg erzielt. Dank Ihrem Präparat konnte die Muttermilch bereits um die Hälfte gesteigert werden.

1920 Konsumenten-Zuschriften:

**NAGOMALTOR**

Laden-Preise: NAGOMALTOR (Taschenbüchse) 100 gr. 0.80, 250 gr. 2.—, 500 gr. 3.80, MALTAGO 500 gr. 2.50, BANAGO 250 gr. 0.95, 500 gr. 1.80.

NAGO OLTEN



## Von Diesem und Jenem:

**Gedenktafel für die Begründerin eines Theaters.**  
Kürzlich wurde im Old-Bic-Theater in London durch die Herzogin von York eine Gedenktafel enthüllt, die dem Andenken an die Begründerin dieses Theaters, Emma Cons, gewidmet ist. Emma Cons war eine jener kettenen Frauen früherer Jahrzehnte, die soziale Missstände erkannten, an denen sonst adäquat vorübergegangen wurde, und die ohne erst eine Organisation zu schaffen oder einen behördlichen Apparat in Bewegung zu setzen, daran gingen, diesen Missständen mit dem Aufgebot der eigenen Kraft entgegenzuwirken.

„Eine Schönheitsliebende und Schülerin von Ruskin“ — so beginnt die Inschrift auf der Gedenktafel, die beim Eingang zum Parkers und zu den Galerien des alten Theaters angebracht wurde. In der Tat, Emma Cons war eine Schülerin Ruskins, der sie zu überreden suchte, ihre künstlerische Tätigkeit nicht aufzugeben — sie war Musiktheaterin und Gesangslehrerin —, als sie sich die sozialen Missstände entsetzte. Diese Wirksamkeit führte sie in die Klubs, in die Gewerkschaften von London. Um ihr Leben führen zu können, betätigte sie sich als Beraterin von Hülfern, in denen die Vermissten der Armen wohnten. Beim Einmalmeln der Metzger, die stets am Montagmorgen erfolgte, beobachtete sie, daß die Frauen verweigerte oder gar blutunterlaufene Augen hatten. Wobem kam das? Sie ging der Sache nach und stellte fest, daß die Gatten dieser Frauen den Wochelohn am Samstagabend in Müllkästen und Nachlokalen verjubelten, sich betranken und, nach Hause gekommen, Frauen und Kinder verprügelten. In dem Bestreben, zu helfen, kaufte Emma

Cons das überlieferte Old-Bic und wandelte es in ein Theater um, das Unterhaltung ohne Alkohol bot.

In der Folge begründete sie ein College für arbeitende Männer und Frauen, das aus belehrenden Kursen hervorging, die voreerst in den Garderobenräumen des Theaters abgehalten wurden. Als Anhängerin der Temperanzbewegung rief sie auch die Coffee- Tavern-Company ins Leben, die, um den Bierhäusern und Schenkbüttern Konkurrenz zu machen, Kaffeestuben errichtete. Diese Kaffeestuben sind die Vorläufer der vielen Teas-rooms und Mikrotinketten, die jetzt in London zu finden sind. Schließlich wirkte Emma Cons als eine der zwei Frauen, die als erste Mitglieder des weiblichen Geschlechtes in den Londoner County Council einzogen. Auch in dieser Körperpolitik betätigte sie soziale Vorurteile und trat für die Interessen der unteren Volksschichten ein.

Die mutige, ideenreiche und menschenfreundliche Frau starb im Jahre 1912. G. W.

## Von Büchern.

**Fritz Martenweiler: Kritische Notizen. Eine Biographie. Mit 5 Bildnissen. 300 Seiten. Gebunden Fr. 7.50, M. 6.—. Kopsack-Verlag, Erlangen-Jülich und Leipzig.**

Kürzlich kam eines meiner Kinder aus der Schule. „O Mutter, Martenweiler war bei uns und hat uns von Platen erzählt. Das war das für ein Mann!“ Und ich: „An jenem Bildelefen steht ein „In Nacht und Eis“. Und sofort sich darauf geföhrt und nicht mehr aufgehört, bis das große zweibändige Werk verflüchtigt war. Und nun liegt das Buch von Martenweiler vor. Andere jungen Freunde werden sich freuen, das Lebensbild dieses Selbsten nachlesen zu dürfen. Martenweiler ist aber nicht bloß ein kleines ungeborenes Fortschrittsdrange, seiner großen Kraft und Ausdauer willen, sondern noch viel mehr wegen seiner Werte der Barmherzigkeit, die er in den Jahren schwersten Leides und Jammers für unser armes Europa geleistet hat. Wir erinnern an die Heimkehrung der Kriegsgefangenen aus Ausland, an die Hilfe für die großrussische Hungernot, an die Föhrlage und Neuankündigung der griechischen und armenischen Flüchtlinge, an die Erwerbung des „Nansenpasses“ für die staatenlosen russischen Flüchtlinge usw. Hier erst tritt der ganze Platen vor uns hin. Man spürt es Martenweiler an, wie sehr er selbst von der Größe eines solchen Menschentums er-

griffen war. Wärme und Bewunderung haben ihm die Feder geführt, und die innige Freude, unserer heutigen Zeit das Leben eines solchen Menschen vor sie hinstellen zu dürfen. Mehr denn je braucht sie solche Vorbilder, um sich an ihnen wieder aufzurichten zu können, um Mut und Glauben und Zuversicht an menschliche Größe wieder zu gewinnen.

So möge sie denn mit Freude nach diesem Buche greifen.

„Unsere Zeit in 77 Frauenbildnissen.“ Verlag Niels Kampmann, Leipzig.

Ein Versuch, die heutige Frau aus ihrem Antlitz zu deuten. Nichts als nur die Bildnisse. Frauen aus allen Wirkungsgebieten sind es, Gelehrte, Sozialarbeiterinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen, Dichtarinnen, Schulpädagoginnen, Tänzerinnen. Jedes alles spricht das Gefühl unserer Zeit, das Gefühl der heutigen Frau. Jede ist etwas, jede verfährt etwas, jede drückt irgend einen Wert aus, und zwar den Wert allererigsten Bestes. Es sind Geister hoher Eigenprägung, Persönlichkeitswertes, Geister von zum Teil hart umrissenen Linien, denen man anspürt, daß ein Leben sie gebildet hat und zwar nicht das Leben in den geschützten vier Wänden einer früheren Zeit, sondern das Leben des Berufs, der Arbeit, der Wirksamkeit. Wäre diese Bildergalerie wohl in früheren Zeiten möglich gewesen? Doch kaum. Erst unsere Zeit hat die Frau so betangeteilt, sie zu dem großen Erwachen gerufen, daß sie nicht mehr bloß Rittlerin, sondern Eigengefühlerin geworden ist. Die 77 Frauenbildnisse

## Die Druckschriften

der verschiedenen Frauenarbeitsgebiete, die zur Stoffa erdichten sind, wurden im Briefe stark herabgesetzt und können zu Fr. 1.— per Stück, plus Porto, bei der Schweiz Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 28, Zürich 2, bezogen werden: Der wirtschaftliche Aufstieg der Frau, von Nestlé Jülich. Die Frau im Gewerbe, von Hanna Krebs. Die Frau in der sozialen Arbeit der Schweiz, von Marie Louise Schumacher. Die Frau in der Schweizer Gesundheits- und Krankenpflege, von Jeanne Lindauer. La Femme suisse educative dans la famille, l'école et la société, von Marguerite Evard. Die Frau in der Literatur und in der Wissenschaft, von Bianca Köhlsberger und Anna Jülich.

Die Schweizerfrau in Kunstgewerbe und händelnder Kunst, von Maria Böckle und Doris Wilt. Die Frauenbewegung in der Schweiz, ihr Werden, ihr Wirken, ihr Wollen, von Annie Deutsch-Mehner.

Das Schweizerische Fabrikmädchen, von verschiedenen Autorinnen. Die hübsch ausgestatteten Bändchen eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

## Verjammlungen

**Jülich:** Montag den 15. Dez. 17 Uhr, Rämistr. 23: Unconclut, Soziale Sektion: Pro Juventute und die neueren Fürsorgebestrebungen.

Vortrag von Herrn Dr. Silliger. In Verbindung damit Ausstellung von kleinen Arbeiten der Jülicher von Altschbrunn. Montag den 15. Dez. 20 Uhr, Gartenhofstr. 7: Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gruppe Jülich: Mitteilungsversammlung.

Wie stellen sich die Mütter zur Dienstverweigerung ihrer Söhne? Einleitendes Votum von einer Mutter, nachher freie Aussprache. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Redaktion.** Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen. Teilschrift 19. Telephone 2513. Kreiszeitung: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Kneubergstrasse 142. Telephone: Sottingen 2008.

## Wintersport in Engelberg

Gemütlicher Ferienaufenthalt für Sportliebende in der Pension „Post“ günstig gelegenes, gut eingerichtetes Haus mit Zentralheizung, sorgfältig geführte Küche, mäßige Preise, Gelegenheit zum Besuche eines **Kochkurses vom 7. Januar bis 7. Februar.** Prospekte und Auskunft durch **Fr. Lina Wyrtsch, Stans** Kochlehrerin.

## Festgeschenke

**Gesucht:** Per 1. April 1931, eventuell später **Sekretärin** für ein zürcherisches Frauen-Sekretariat (Beratung und Auskunfterteilung). Offizien unter Chiffre 1232 an die Ovag A.-G., Zürich, Tödisstrasse 9.

## Rohrmöbel

Aperte-Modell in modernen Farben oder naturweiss. Liegestühle, Krankenstühle. **Für Flechtarbeiten:** Federgelch, Raffabast Glas- und Holzpeiln etc. **Cuenin-Häni & Cie.** Rohrmöbelabrik Kirchberg (Kt. Bern) Filiale in Brugg (Kt. Aargau) Gegründet 1884 Kataloge

## Schweizer WURFELZUCKER, 2½ kg Fr. 1.—

GREISSZUCKER, 1 kg	Fr. —.32
WEISSMEHL, 1 kg	Fr. 38½
(1300-gr-Paket Fr. —.50)	
HARTWEIZEN-GRIESS, 1 kg	Fr. —.38½
(1300-gr-Paket Fr. —.50)	
Italiener-REIS «La-Du-Typ»	1 kg Fr. —.37
(2700-gr-Paket Fr. 1.—)	
MAILÄNDER-REIS (Maratello) 1 kg	Fr. —.51,3
(1950-gr-Paket Fr. 1.—)	

Neap. RIESEN-MARRONI, halbtar, 1 kg —.75 eignen sich speziell für Marron-glacé (An allen Wagen Pakete 1330 gr Fr. 1.—) PATERNO-MANDARINEN per kg —.85 SPAN. MANDARINEN per kg —.75 (An allen Wagen Pakete 1330 gr Fr. 1.—) Kernlose ORANGEN, süß, per kg —.75 BLOND-ORANGEN, gew., per kg Fr. —.85 (An allen Wagen Pakete 1820 gr Fr. 1.—)

## Prachtvolle Frische Eier

Schachtel zu 10 Stück Fr. 1.95 (+ Schachteldepot 5 Rp.)

## Puddingpulver

Karton zu 3 Päckchen à je 50 Gramm **50 Rp.** Brauner Karton: Schokolade-Aroma Gelber Karton: Vanille-Aroma Roter Karton: Himbeer-Aroma

## Versandabteilung

speidiert nach allen Orten prompt und zuverlässig; Gef. Preisliste u. Versandbedingungen verlangen **Migros A.-G. Basel 2, Tel. Safran 73.06**



*Schenkt schönes Porzellan!*

Vornehme, schlichte Formen triumphieren; entzückende Farben, bald feurig, bald in zartem Pastell, verleihen würdige, festliche Stimmung — Auch wenn Sie nichts zu kaufen gedenken, sollten Sie sich den Genuss der Besichtigung meiner Spezialabteilung im ersten Stock nicht versagen. Lassen Sie sich durch meine Verkäuferinnen auch meine bekannt billigen Preise bestätigen.

## Carl Ditting

Haus- und Küdengeräte Glas- und Porzellanwaren  
Rennweg 35 ZÜRICH Tel. 32.766

## Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

zwischen Thun u. Hiltligen, Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer, Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige, Diätküchen, Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Sanitätspfleger, Pension à la carte Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MARDER. Auf Wunsch neuzeitliche Ernährung streng nach Dr. Bircher-Benner, Zürich.

## Wenig Früchte dieses Jahr!

Jede Mutter weiss heutzutage, wie wertvoll es für die Gesundheit der Kinder ist, wenn sie genügend Früchte bekommen. Dieses Jahr ist die Obsterte durchwegs mager ausgefallen. Den Früchten am nächsten stehen die reinen Fruchtsirupe. Sie bestehen aus kalt gepresstem Fruchtsaft und Zucker und sind als Tafelgetränke und Zusatz zu Süssspeisen gleich gut verwendbar. Wenn Sie auf die Marke «WANDER» achten, so sind Sie sicher, naturreine Produkte zu bekommen.

Himbeersirup  
Brombeersirup  
Johannisbeersirup  
Cassissirup

Dr. A. WANDER A.-G. BERN

## Heilung von Nervenleiden

durch spezielle Behandlung, veränderte Lebensweise und Umgebung. Sehr gute Erfolge auch im Winter. — Verlangen Sie kostenlos die Broschüre von Dr. med. v. Segesser. „Das Rickl'sche Kurverfahren“, sowie Prospekt E 8.

## Kuranstalt Gennwiti Degersheim

Prospekte: F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

## Ueberlegen

durch sein Gewicht und seine Qualität den meisten phosphatinen und Kindermehle ist das **PHOSPH. DESTALOZZI-MEHL** das beste Knochenbildungsmittel für Kinder, ausgezeichnet durchfall. Es ist das stärkste Fruchtsäck der Blütern, Magenkranken u. s. w. **Grosse Büchse Fr. 2.50** in Apotheken, Drog. u. Delikatessen.

## Kinderaugen leuchten,

so bald sie den Pestalozzi-Kalender auf dem Weihnachtsgeschenke erblicken. Mit begreiflicher Spannung wartet die schweigende Mutter auf ihr Geburtstagsgeschenk. Eltern sind daher empfohlen das portreffliche Werk; sie wissen, wie tiefen Eindruck, welche anhaltend günstige und fördernde Wirkung es auf die Jugend ausübt. — Der Pestalozzi-Kalender mit dem Schachhälllein (532 Seiten, viele hundert Bilder) ist zu Fr. 2.90 in Buchhandlungen und Papeterien erhältlich und beim Verlag **Kaiser & Co. A.-G. in Bern.**

Zürich: Seidengasse 12 Mh. Hauptbahnhof (Telephone 51.748) Winterthur: Turmstrasse 2 Telephone 3065 Basel: Sternengasse 4 (Telephone Saff. 7792) Reinacherstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061) Bern: Zeughausgasse 20 (Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59, Mühlemattstrasse 62

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephone 1744) Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephone 18.30) Luzern: Grabengasse 8, z. Moosstr. 18 (Telephone 181) Aarau: Zollrain 5 (Tel. 24.80) Biel: Neugengasse 41 Herisau: Asylstrasse 52 Rorschach: Reitbahnstr. 7

weiter nichts mit jener Gesellschaft zu tun, als daß uns die Ideen: Migros-Fahrplan und Migros-Wagen haargenau nachgemacht wurden! Berlin gestattet den fahrplanmäßigen Verkauf: Es wurde kein Verkehrshindernis konstruiert. Dagegen hörte man, daß in Luzern und Bern Antimigrosesetzlein gemacht werden sollen, die aus Verkehrsrücksichten den fahrenden Migros-Verkauf verunmöglichlichen sollen. — Es wird ja interessant sein, WER seinen Namen für diesen Scherz hergibt und WER sich so an die Spitze der WIRTSCHAFTLICHEN REAKTION stellt in einem Zeitpunkt, da es klar ist wie der heilere, hellere Tag, daß nichts notwendiger ist als BESTE Verteilungs-Methoden.

## Butter

ZENTRIFUGENBUTTER zum Einsieden per kg Fr. 4.25 (solange Vorrat) an allen Wagen 940 gr Fr. 4.— TAFELBUTTER, grüne Marke, 100 gr 54 Rp. (185-Gramm-Modell Fr. 1.—) gelbe Marke, 100 Gramm 47½ Rp. (210-Gramm-Modell Fr. 1.—)

## Ein Rekoro in der Preisverbilligung!

NEU! NEU! **Backfrische Biskuits** «Albert», «Marie», ½-kg-Paket 50 Rp. «PETITS-BEURRE» 200-Gramm-Paket 50 Rp. ausschließlich mit Butter hergestellt.

## Unsere Biskuits-Eigenproduktion

Mellen hat ein modernes Kekswerk eingerichtet. Die automatischen Knetmaschinen beliefern eifrig die vollautomatische Formmaschine, diese speist den nie ruhenden 12 m langen Kettenofen, der am einen Ende mit Teigformen besetzt, am andern Ende die fertige gebackenen Biskuits präsentiert. Es ist ein Musterbetrieb mit den neuesten technischen und hygienischen Errungenschaften. 1000—1500 kg Biskuits können wir täglich herstellen. Die niedrigen Mehl-, Zucker-, Butter-, Haselnuß-, Mandel- und Honigpreise ermöglichen nicht nur die Erstellung erstaufliegender niedriger Preise, sondern auch die Verwendung köstlicherer, echten Materials. Besondere Dienste werden wir leisten können, weil unsere Produktion inert wenigen Tagen vom Backofen in den Konsum geschafft wird. Die Haltbarkeit der «Petit-Beurre», «Albert» usw. mußte im Ladenhandel bisher als Minimum mit 1 Jahr berechnet werden. Zufolge dieser Notwendigkeit litt natürlich die Qualität, denn es ist ganz ausgeschlossen, Butter zu verwenden für Biskuits, Keks usw., die erheblich mehr als 2 Monate halten müssen. Unsere «Petit-Beurre», «Albert», «Marie» usw. sind dagegen ausschließlich mit Butter hergestellt. Sie tragen das Backdatum und Angabe des Tages, bis zu welchem ihr die Haltbarkeit garantiert. Nicht weniger eindrucksvoll als mit unseren eigenen Kompotten und Gemüße-Konserven können wir mit unsern Biskuit-Preisen den Beweis antreten, daß unsere Eigenproduktion im Dienste des Konsumenten steht. Anstatt 100 Gramm zu 46 Rappen, wie bisher üblich, verkaufen wir «Albert», «Marie», 250 gr-Pakete zu 50 Rp. «Petit-Beurre», 200 gr zu 50 Rp. Falls unsere Produktion im Anfang nicht ausreichen sollte, um die Nachfrage zu befriedigen, bitten wir um Nachsicht, da natürlicherweise das Paketierpersonal noch nicht eingearbeitet ist. **Migros-Wagen in Berlin** In den stark bevölkerten Quartieren Berlins verkehren seit 3 Wochen einige «Migros»-Wagen. Weitere 20 sollen Ende Dezember folgen. Wir haben

Haushalt und Familie.

Der Milchbrotkorb der Bieler Hausfrauen.

Wir haben in einer unserer letzten Nummern die Nachricht gebracht, daß die Bieler Hausfrauen in einem Milchstreit...

Der Milchhändlerverband aber setzt sich auf hohe Noß und erlärnt: Das gibt es nicht! Die Frauen bezuhen eine stark bedrückte Proletenvermittlung...

Daraufhin haben nun die Bieler Hausfrauen letzten Dienstag den Milchstreit erklärt. Sie haben Verkaufsstellen errichtet, wo die Hausfrauen Butter und Käse außerhalb der Herkunftsstellen...

Wir wünschen die Bieler Frauen unserer vollsten Sympathie und Unterstützung. Brauo, daß die Hausfrauen endlich erwachen...

Wir werden in der nächsten Nummer noch näher auf diesen Milchstreit zu sprechen kommen.

„Unser Kind ist nicht!“

Im Volk herrscht auch heute noch die Meinung, die Milch sei unser bestes Nahrungsmittel. Ist nun der Liebling nicht bei Tisch, so rennt die Mutter...

überwältigen könnte. „Es verträgt eben Gemüse und Öhl nicht, nur die Milch macht ihm keine Wehwechen.“

Appetitlosigkeit ist in andern Familien wieder die Folge von zu vielen Mahlzeiten. Dabei sind die sogenannten Zwischenmahlzeiten zumeist und zögig zu uppig.

Wenn nun ein Kind in 14 Tagen bei dieser Wechsellage nicht ein guter Eßer wird, d. h. eben noch nicht ertragen ist, darf die Mutter auf keinen Fall ein Körpergewichtsverlust dürfen sie nicht irren lassen.

Aber nicht nur mit dem Kochlöffel wird sie die Gesundheit ihres Ziehlings regieren; was viel wichtiger ist, gerade da, wo sie Härte zeigen muß, daß sie den Weg zum Herzen und zur Wehrmacht ihres Schöpfungsgroßes findet.

Hauswirtschaftlicher Einkaufs- u. Beratungsdienst in Amerika.

Wo und wann auch immer der Besucher der Vereinigten Staaten Einrichtungen begegnet, die ohne geschäftliches Interesse bestrahlt sind, der Allgemeinheit zu dienen, kann er sicher sein, daß Frauen die Begründerinnen sind...

Genau wie in Europa empfinden die amerikanischen Hausfrauen die Notwendigkeit, die Haushaltsführung den in den letzten 10 Jahren stark gewandelten wirtschaftlichen Bedingungen anzupassen...

Zur der kosmetischen Sorge für das Haar bis zur Kinderpflege enthält das Institut alles, was auch nur vom entferntesten Interesse für den Hauswirtschaftler zu hegen auf die Wirtschaftsprüfung, Hygiene, Geldverteilung und alle übrigen Fragen...

auf eine Frau beziehen und schwer in seiner völligen Bedeutung ins Bewußte übertragen werden kann. Die Arbeit des Instituts beschränkt sich nicht allein auf Auskunftsüber...

Die Ausstellung umfaßt Mädelnrichtungen, Küchengeräte, Nahrungsmittel, Kleider, Parfümerien und kosmetische Mittel, letztere sogar in ganz außerordentlichem Maße...

Hauswirtschaftliche Bücher:

„Das neue Kochbuch der Privat-Kochschule Wilmers.“ Wohl weiß ich, sagt die Herausgeberin dieses Kochbuches, die Vertreter der bekannten Privat-Kochschule Wilmers in Zürich an der Wiltfomerstraße...

Revue.

Neue Bücher.

Zwei biographische Romane. Es hat sich an dieser Stelle schon Gelegenheit, ein Wort über den biographischen Roman als Kunstgattung zu sagen.

Diesmal ist es das Leben der Cornelia Goethe, das von Meta Wederling-Schneider (Verlag Eugen Diederichs, Jena) in solcher Weise bearbeitet wird. Goethes einzige Schwester, die eine so treue Genossin seiner Kinderjahre war...

Die Autorin scheint nun dieses Frauenschicksal ganz aus seiner Beziehung zum Bruder erklären zu wollen. Neben Goethes tragische Seite und fleischliche Schönheit stellt sich Cornelia als bunte, verschollene Art, ihre Umhänge, die beinahe Hässlichkeit ist. Ihre Freundschaften, ihre Ehe, ihr Leben zerfallen an seiner übermächtigen Gestalt.

Auf einer ähnlichen Fiktion wie der Roman der Cornelia Goethe beruht „Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach“ (Verlag Köhler und Amelang, Leipzig). Die zweite Frau des großen Johann Sebastian erzählt darin von ihrem Leben mit ihm.

Schweizerischer Frauenkalender für 1931. Der neue Band des beliebten Frauenkalenders (Verlag Sauerländer, Aarau) wurde von der Herausgeberin Clara Bühler in vermehrter Mäße und in verdankenswerter Weise auf über berufliche Tätigkeit der Frau eingestellt.

Wenn der diesjährige Frauenkalender sich mehr als keine Vorgänger auf die neuen Probleme des Frauenlebens einstellt, so vertritt er doch seiner Tradition gemäÙ weniger gewöhnlich die „poetische Seite“ in kürzern Novellen, Erzählungen und einigen Gedichten.

Advertisement for 'Ihr Stolz Die Wäsche' by Schwob in Bern. Includes an illustration of a woman washing clothes and text describing the quality and availability of the laundry service.



# Frauenblatt-Abonnenten, macht Eure Weihnachtseinkäufe bei:

## Wir brauchen:

Ihr dauerndes Vertrauen!

## Sie brauchen:



unsere handgewobenen, farbechten Stoffe für Kleidung, Wohnung, Haushalt, daraus verfertigte Decken, Kissen, Schürzen, Taschen etc., unsere Gobelin-Zimmer- und Badteppiche, -Kissen und Taschen, Zierbänder, Stickgarne, Passementerie-Artikel,

erhältlich in unsern eigenen Verkaufsstellen:

Basel: Missionsstrasse 47 und Schlüsselberg 3  
Zürich 1: „Jugendhilfe“, Weinbergstr. 13 (2 Min. vom Zentral)

Luzern: Pilatushof, Hirschtalmstrasse 13  
bei Wiederverkäufern vielerorts oder direkt von

**Basler Webstube**  
Postfach Basel 12

Muster zu Diensten.

**Gäll Chline-?**  
Du fruchst dich uf das warm Schüttel u die neue Häfti vom  
**PEISTERWIRZ**  
A-G / RENNWEG 57 und ZWEIERSTR. 33

**EUREKA junior**  
**STAUBSAUGER**  
täglich weiter empfohlen

**Fr. 135**

A. J. Brüscheiller & Co. Zürich  
Stampfenbachstr. 69 Tel. 46.330  
Filialen in Basel und Bern

KURTZ WIESOF

**Kauft warme Unterkleider**



Gestrickte

**Unterkleider**

für Damen, Herren und Kinder

Bestes Schweizerfabrikat

**Fabrik-Dépôts**

**Ryff & Co A.-G. Bern**  
Gurtengasse 3 u. Kornhauspl. 3

Alleinverkauf in:

Biel „Lama“ Neugasse 44  
Zürich Tricosa AG, Rennweg 12  
Genève Tricosa S.A. Place Molard 11  
Chaux-de-Fonds Tricosa S.A. Léopold-Rob. 9

**Was schenken?**  
Wo es an der Gesundheit fehlt, ist Ovomaltine das willkommenste Weihnachts-Geschenke...  
In Bächen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich  
**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

## Schenken Sie

ein schönes Tafelservice, ein gediegenes Kaffee- oder Teeservice von Porzellan oder Fayence, ein geschliffenes Glas, eine bemalte Vase, leuchtendes Kristall, eine entzückende Moccataste, versilbertes Besteck, einen modernen Ascher, ein frohes Tête à Tête und dergl.

**J. GEISSNER**  
Weinplatz, Sihlriggasse Zürich 1

**Der Benz-Handarbeiten-Katalog für das Jahr 1931**

ist neu erschienen

und wird Ihnen auf Wunsch gratis zugesandt (Tel. 35.915). In allen modernen, aparten Handarbeiten werden Sie bei uns billig und vorteilhaft bedient, weil keine hohen Ladenzinsen, in der Abteilung Détailverkauf im Parterregeschäft.

**Benz-Handarbeiten**

Glärnischstrasse 40  
bei der neuen Börse  
Bleicherwegbrüchli 5a (Parterre)

**Zürich**

**Bertha Burkhardt, Zürich 1**

Promenadengasse 6

Tramhaltestelle Pfauen-Kunsthause oder  
Zeltweg - Gemeindefestsaal

Kristall-, Porzellan-, Fayence-  
Services, Kunstgegenstände

Echte Bronzen, Silber- und versilberte Tafelgeräthe, Bestecke, Bijouterien, Letzte Neuheiten in Santalsetten, Aparte Lederwaren, damentaschen, Perlebeutel, Elektr. Tisch- und Ständerlampen, Abat-jours, Japanwaren, Sings

Große Auswahl in Geschenkartikeln

freie Beschäftigung  
Erfahrene Fabrikate

## Billiger Weihnachtsverkauf

**Jede Frau**

möchte eine Frau berücksichtigen bei Bedarf von

**Vorhängen**

Ältestes Spezialgeschäft

Nur gute Ware. Es wird fachkundig beraten und angefertigt.

**Frau Grob, Zürich**

Augustinergasse 52, 1 St. - direkt hint. d. Bahnhofstr.

**Kinder-Beschäftigungen nach Fröbel**

zur Herstellung von hübschen Weihnachts-Geschenken

**Papeterie Spetzler**

Augustinerg. 19, Zürich

**Praktisches Weihnachtsgeschenk**  
**Das neue Kochbuch**

Preis Fr. 12.—

der **Privat-Kochschule Widmer**

Bezug durch die Buchhandlungen od. den Verlag: Witikonstrasse 53, Zürich 7, Tel. 22.902

Sie kaufen vorteilhaft im

**Strumpf-Spezialgeschäft**

**MÄDER**

Seefeldstrasse 28  
Zürich